

# Italien forstet auf!

Autor(en): **Weber, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752241>

## **Nutzungsbedingungen**

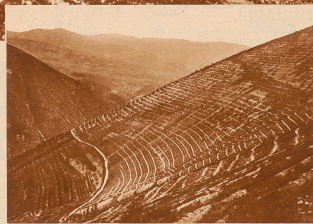
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

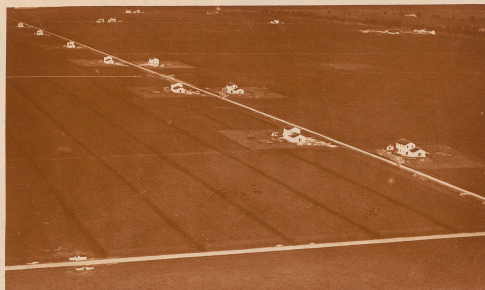


Ganze Bergkuppen werden gegrobt, um Terrain zu gewinnen. Zäken und Grate verschwinden, um humusreicheren, befruchtbareren Boden Platz zu machen

Aufnahmen von Wolfgang Weber

Italien ist ein überdückertes Land. Auf den Quadratkilometer kommen 131 Einwohner. Der Geburtenüberschuss beträgt mehr als 600 000 Seelen im Jahr. Es gab eine Zeit, da sog. die überseeische Einwanderung diesen Ueberschuss auf, und die Malaria raffte den Rest der überzähligen Hunderttausende dahin. Heute ist Amerika selber verzerrt. Hier die Einwanderung aus Europa kopiert, und die rigorosen Maßnahmen auf dem Gebiete der Malariabekämpfung haben die Sterblich-

Fertiggestellte Terrassenanlagen. Vor drei Jahren war hier ein ausgewaschenes, kahler Berghang ohne die geringste Artstreuende Vegetation. Heute ist er mit Weizen besetzt und kann künstlich bewässert werden



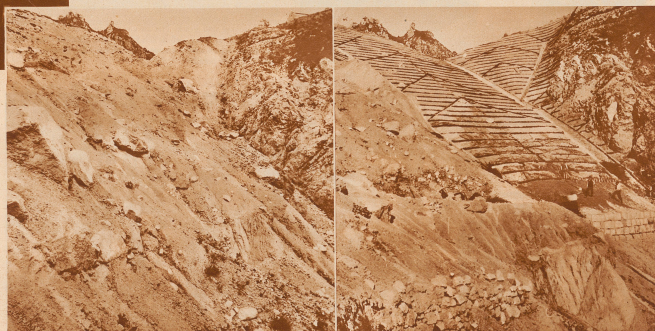
Die typische Ausdehnung in entwässerten Sümpfen und bewässerten Weizengebieten. Seiden- und Seidengilten für je eine kinderreiche Familie (mit unter 10 Kindern). Um seine Wirtschaft zu beginnen, erfüllt der Seidler genau von Staat geliefert: 1 Weizenbusch, 2 Nebengebäude, 1 Brunnen, 1 Backofen, 2-5 Stück Vieh, Gerste, 1 Oxygenum Kanndünger, 1 Quantum Sulfur, Mähse- und sonstige Melkmaniere und 100 Lire in bar

keit mächtig zurückgedrängt. Die Zahl der Bevölkerung steigt rapid an. Für den Ueberschuss muß Grund und Boden gefunden werden. Da greift man zu den Sümpfen, zu den Wäldern und neuerdings müssen auch die kahlen, durch den Raubbau des vergangenen Jahrhunderts ihres Baumbestandes entblößten Bergflänge daran glauben. Mussolini sieht in der Urbarmachung der riesigen, unproduktiven Oedlandkomplexe im Apennin, in den Abruzzen, in den stämmlichen Bergen eine der vornehmsten Aufgaben, die das Regime zu lösen hat.

„Forswirtschafft“, das gibt es in allen andern Kulturländern der Erde auch. Was hier in Italien auf dem Gebiete gelöst wird, ist etwas ganz anderes. In solchen großen Kreisen ist eine „Milizia forestale“, eine

ganz militärisch aufgelegene Organisation, über das ganze Land verteilt. Ihr Ziel besteht darin, zu den jetzt vorhandenen 5,6 Millionen Hektar Wald die 1,6 Millionen Hektar hinzu zu gewinnen, um Italien von der Holznot zu befreien.

Das Einzigartige an diesem ganzen Aufforstungsplan ist, daß das kultivierte Terrain nicht wie in andern Ländern dem Staat gehört, sondern Privatbesitz ist und bleibt. Ohne daß der Landbesitzer auch nur einen Centesimo dazubehalten müßte, verwandelt der Staat seine Wälder in fruchtbares Land, verbündet sich er den Ertrag der Domänen mit der einzigen Verpflichtung, daß der Besitzer dem neuen Wald „pignori“ nach dem Verkauf des Holzes wieder aufforstet.



Einst so . . . .

Ganze Gebirge verändern ihr Gesicht. Gleich vegetationslose Geröllhalden, schon exponiert an Licht und Wärme, aber gänzlich nutzlos

jetzt so!

Dieselbe Halde nach drei Monaten Meliorationsarbeiten. In mühsamer Arbeit größer der Flecken vom Tal aus dem Tale auf die Terrassen geschüttet worden. Das nächste Jahr werden hier Wein und Tomaten reifen

# Italien forstet auf!